

Eine Ansprache an alle

Dies ist eine Ansprache des Earthlings-Teams an alle, die Ordnung und Eintracht dem Chaos und der Gewalt vorziehen. Dieses Projekt ist für die gemacht, die sich verständigen und aufbauen wollen, friedlich leben und vorankommen wollen. Menschen sind einander keine Feinde; sie können füreinander eintreten.

Die Welt, von der viele träumen, muss den Menschen wahrhaft gleiche Rechte und eine gleiche Stimme geben.

Wir glauben, dass Veränderung ohne Konfrontation kommen kann. Statt das Schlechte zu bekämpfen, haben wir uns entschieden, das Gute zu befördern, und haben aufgehört, nach Schuldigen zu suchen. An dem, was geschieht, ist niemand im Besonderen schuld. Wird ein Anführer durch einen anderen ersetzt, ändert sich im Wesentlichen nichts. Die Lüge besteht darin, dass wir meinen, wir lebten schlecht, weil es schlechte Menschen gebe. In Wahrheit hängt das Verhalten eines Menschen von den Bedingungen ab, in denen er sich befindet. Und diese Bedingungen werden von der Bauart einer Gesellschaft bestimmt, die uns ihre Verhaltensregeln und ihre Entscheidungen auferlegt.

FÜR DIE VÖLKER SPRECHEN DIE STAATEN

Die Völker sind bei den Vereinten Nationen als Gäste zugelassen: Man hört sie an, man berät sich mit ihnen, aber abgestimmt wird ohne sie.

Die Charta der Vereinten Nationen beginnt mit den Worten „Wir, die Völker der Vereinten Nationen“. Doch in all den Jahren ihres Bestehens hat kein von den Völkern gesprochenes Wort für sich allein etwas entschieden. Es entscheiden die Staaten, nicht die Völker. Und die Interessen eines Staates und die Interessen eines Volkes gehen häufiger auseinander, als man es laut auszusprechen pflegt.

Entscheidungen fallen in einzelnen Amtszimmern, und die Folgen tragen Millionen Menschen. Wir bezahlen Rechnungen, die ohne unser Einverständnis ausgestellt wurden. Und die Staaten werden ihren Aufgaben nicht gerecht - nicht weil sie schlecht wären, sondern weil sich diese Arbeit ohne eine aufbauende Zivilgesellschaft nicht vollständig leisten lässt. Die Staaten brauchen ein Gegenüber, und heute gibt es keines.

Jedes bestehende Volk ist über die Staatsangehörigkeit und über das Gebiet, auf dem es lebt, mit Staaten verbunden. Kein einziges Volk hat eine eigenständige Stimme.

WER KONTROLLIERT DIE, DIE ENTSCHEIDEN

Die Rechtsordnungen haben längst einen Schutz gegen Fehler und Machtmissbrauch ersonnen - Sicherungen und Gegengewichte. Die Aufgabe ist richtig gestellt, die Konstruktion aber arbeitet schlecht. Eine Sicherung lässt sich kaufen, ein Gegengewicht einschüchtern, und das geschieht nicht in Ausnahmefällen, sondern fortwährend. Alle Sicherungen und Gegengewichte sitzen innerhalb eben des Staatswesens, das sie kontrollieren sollen. Dasselbe Staatswesen schafft sie, setzt sie ein und unterhält sie.

Auf internationaler Ebene gibt es nicht einmal das.

Die Charta der Vereinten Nationen kennt kein Verfahren zur Abberufung des Generalsekretärs - es existiert schlicht nicht. Die Aufsichtsdienste der Vereinten Nationen unterstehen den Vereinten Nationen selbst. Sie zu verklagen ist ausgeschlossen: Parteien vor dem Internationalen Gerichtshof können nur Staaten sein.

Wie kann die Welt sicher sein, dass der Generalsekretär von keinem Staat gekauft oder eingeschüchtert wurde? Gar nicht. Ein Mittel, das zu prüfen, gibt es nicht.

Eine wirkliche Kontrolle ist nur von dort aus möglich, wohin weder ein Haushalt noch eine Ernennung noch eine Genehmigung reicht. Einen solchen Ort gibt es heute nicht. Wir bauen ihn.

EIN NEUES VOLK

Unsere Initiative besteht darin, ein nichtterritoriales Volk zu schaffen. Für alle, die bereit sind, am Aufbau einer Gesellschaft neuer Art mitzuwirken.

Es wird das erste Volk sein, das keinem Staat angehört und kein Gebiet beansprucht. Ein Volk, das sein Schicksal selbst bestimmt und seinen Willen selbst ausspricht. In dem die Menschen gemeinsame Werte teilen und eine gemeinsame Zugehörigkeit anerkennen. Ein Volk, in das man durch die eigene bewusste Wahl eintreten kann. Ein Volk, aus dem man jederzeit ohne Angabe von Gründen austreten kann. In dem niemand Macht über andere anhäufen kann und das auf Zusammenarbeit ruht und nicht auf Wettbewerb. Dabei bleibt der Mensch Bürger seines Landes, behält seine Nationalität, seine Religion und seine Kultur, gewinnt aber, was er nie hatte - eine Gesellschaft neuer Art.

Wir haben dieses Volk Earthlings genannt, weil wir alle mit dem Planeten verbunden sind, auf dem wir leben.

Es stellt sich die Frage: Warum lässt sich ein solches Volk überhaupt schaffen?

Weil Menschen sich zu einem Volk zusammenfinden können, ohne irgendjemanden um Erlaubnis zu fragen. Zu einem Volk, das weder an ein Gebiet noch an einen Staat noch an Herkunft, Sprache oder Kultur gebunden ist. Für ein volleres Verständnis dieser Frage lesen Sie die Dokumente „Die Rechtsgrundlage“, „Die Bürgerstimme“, „Wie ein Rechtssubjekt entsteht“ und „Einwände und Antworten“.

Gerade das Volk erkennt das Völkerrecht als Träger des Rechts auf Selbstbestimmung an - des Rechts, seine Entwicklung selbst zu bestimmen und in eigenem Namen zu sprechen. Weder eine Nation noch eine Ethnie noch eine Bevölkerung ist mit diesem Recht ausgestattet.

Ein Volk kann von Menschen ohne staatliche Registrierung gegründet werden. Für jede gesellschaftliche Bewegung und jede Vereinigung ist eine solche Registrierung zwingend, und sie lassen sich durch eine Entscheidung von außen schließen. Ein Volk aber lässt sich nicht schließen; es besteht, solange seine Menschen bestehen. Für sein Bestehen bedarf es keiner Anerkennung außer der Anerkennung der Menschen selbst.

WARUM ERST JETZT

Ein Volk lässt sich nur dann gründen, wenn bekannt ist, wer ihm angehört, und wenn Stimmen ehrlich gezählt werden können. Solange die Menschen weit voneinander entfernt lebten und einander nicht überprüfen konnten, gelang weder das eine noch das andere. Jede Teilnehmerliste ließ sich mit erfundenen Namen füllen, und ein Mensch konnte sich vielfach in sie eintragen. Auch das Ergebnis einer Abstimmung ließ sich nicht überprüfen.

Heute ist das gelöst. Ein Mensch bestätigt, dass er lebendig und einzig ist, ohne preiszugeben, wer er ist. Die Stimme gehört ihm allein: Sie lässt sich nicht kaufen und nicht anhäufen. Verlauf und Ergebnis jeder Abstimmung liegen offen - jeder kann sich davon überzeugen, ohne jemandem aufs Wort zu glauben. Auch das gesamte Wirken des Volkes liegt zur Überprüfung offen.

Deshalb konnte ein solches Volk weder vor hundert Jahren entstehen noch vor zwanzig.

DAS GEGENGEWICHT VON AUSSEN

Viele beobachten die Macht: die Presse, Menschenrechtsverteidiger, Wahlbeobachter. Sie tun eine notwendige Arbeit, und sie alle teilen eine Verwundbarkeit. Man kann ihnen die Finanzierung entziehen, die Akkreditierung widerrufen, die Registrierung verweigern, sie des Landes verweisen. Ein Kontrolleur, den man abschalten kann, ist keine verlässliche Sicherung.

Das Volk der Earthlings lässt sich nicht abschalten. Es ist in keinem Land registriert, bekommt aus keinem Haushalt Geld, hat kein Büro, das man schließen, und keine Genehmigung, die man widerrufen könnte. Zum ersten Mal wird eine Kontrolle so ausgeübt, dass der Kontrollierte auf den Kontrollierenden weder einwirken noch ihn beherrschen kann.

Zur Rechenschaft ziehen können und werden wir niemanden: Ein solches Mandat haben wir nicht. Die Kraft eines Gegengewichts von außen liegt darin, sichtbar zu machen, was verborgen werden soll. So arbeiten Wirtschaftsprüfer und Wahlbeobachter. Wir können das Gesagte gegen das Getane halten und über den Unterschied so sprechen, dass er für alle offenkundig wird.

Das ist kein Kampf gegen die Macht. Ein Wirtschaftsprüfer kämpft nicht gegen die Bank, ein Beobachter nicht gegen die Wahlkommission. Die Macht selbst braucht die Kontrolle von außen: Sie ist die einzige Möglichkeit zu beweisen, dass sie sauber ist, wenn ihre eigenen Kontrolleure auf ihrem eigenen Haushalt sitzen.

WER KONTROLLIERT UNS

Die Frage, die wir zu den Vereinten Nationen gestellt haben, sind wir verpflichtet, uns selbst zu stellen.

Eine Stimme im Volk der Earthlings lässt sich nicht kaufen, nicht anhäufen und nicht entziehen. Das Verzeichnis der Teilnehmenden steht nicht unter der Aufsicht eines einzigen Betreibers. Jede Entscheidung kann von jedem überprüft werden. Und die fünf Grundsätze, die den Menschen vor der Macht des Volkes selbst schützen, lassen sich weder durch eine Mehrheit noch durch die Charta der Earthlings noch durch Auslegung aufheben.

Auf diese Frage antworten wir. Die Vereinten Nationen haben keine Antwort.

WOMIT ANFANGEN

Freie und denkende Menschen können gemeinsam ein zweites bürgerliches System aufbauen, das friedlich neben dem bereits bestehenden bestehen kann. Dann hat jeder Mensch die Wahl, in welcher Gesellschaft er leben will. Ein Volk, das seine Tragfähigkeit in der Praxis erweist, wird allen Grund haben, ein vollwertiges Völkerrechtssubjekt zu werden.

Auf dieser Website sind die Dokumente darüber veröffentlicht, wozu dies nötig ist, wie es eingerichtet ist, worauf es rechtlich beruht und was es jedem Menschen und denen gibt, die nach uns kommen.

Beginnen Sie mit der Erklärung der Earthlings.

Das Earthlings-Team